



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hameln [u.a.], 1912**

Tour 148. Bad Essen. Barkhausen-Neue Mühle-Lübbecke. K. 36.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

sitz der Freiherrlichen Familie v. d. Bussche-Hünnefeld (30 Min.). Von hier nordöstlich in 25 Min. nach Schloß Ippen-  
burg, dem prachtvollen, aus Sand-  
stein erbauten, von herrlichen An-  
lagen umgebenen Stammschloß der  
Familie v. d. Bussche, die, schon im  
Anfang des 14. Jahrh. erwähnt, in  
der Geschichte des Osnabrücker Lan-  
des eine Rolle gespielt hat. Von  
hier Straße südlich, nach 15 Min. l.  
über die Hunte und durch den Rott

(Wäldchen mit hübschen Spazier-  
gängen) in 15 Min. nach Wittlage mit  
Landratsamt und Amtsgericht. Die  
jetzigen Amtsgebäude sind im An-  
fang des 18. Jahrh. errichtet, der  
Bergfried stammt noch von der im  
Jahre 1309 durch Bischof Engelbert  
von Osnabrück erbauten Burg. Auf  
der Landstraße an Eyselstädt mit  
dem Ippenburschen Witwensitz  
Leuchtenburg vorbei nach Essen  
zurück (30 Min.). I. g. gegen 2 St.

**Tour 148. Bad Essen—Barkhausen (2 $\frac{1}{4}$  St.) — Neue Mühle**  
(a. Über den Nonnenstein, 2 St.; b. über den Limberg,  
2 $\frac{1}{2}$  St.) — Lübbecke (2 $\frac{1}{4}$  St.). K. 36.

Schöne, walddreiche und interes-  
sante Wanderung von 6 $\frac{1}{2}$ —7 St. In  
Neue Mühle kreuzt man die Eisen-  
bahn, auch kann man schon vorher

nach den Stationen der Wittlager  
Kreisbahn, z. B. Lintorf oder Preuß.  
Oldendorf, hinabsteigen.

Vom Bahnhof in den Ort (s. T. 147) und die schöne Straße  
nach Melle hinauf bis zum Waldhotel (25 Min.). Unmittelbar vor  
diesem Waldweg l. ab und, r. sich haltend, aufwärts (schöne  
Aussicht); nach 12 Min. Fußweg geradeaus, in 6 Min. über den  
mitten im Wege liegenden Wildstein zum Schierenhorst-  
weg, den man bei einer Bank und Wegweiser „Hüsedo, Kalb-  
siek“ trifft.

Wer den Aussichtsturm auf  
dem Sonnenbrink mit besuchen  
will, geht nach Eintritt in den Wald  
schon 2 Min. hinter der Mühle den  
Wegweisern nach r. hinauf zum Turm  
(45 Min. vom Bahnhof), dann 8 Min.  
südlich zum Berghaus und in glei-  
cher Richtung 2 Min. weiter bis zur

mehrfachen Wegekreuzung. Hier  
scharf l. in gut 1 Min. zur Meller  
Landstraße und auf ihr r. Nach  
3 Min. geht zwischen km 9,7 und 9,6  
l. (östlich) der Schierenhorstweg  
ab. Auf diesem erreicht man in  
10 Min. die obengenannte Stelle.

Nun l. und immer geradeaus, bis nach 30 Min. r. eine  
Blöße mit den Gehöften von **Rattinghäuserberg** erscheint.

Südlich jenseits der Blöße liegen  
im Walde Wälle und Gräben einer  
gewaltigen **altsächsischen Volksburg**.  
Die mehr als 440 ha große, rings  
durch sumpfige Niederungen ge-  
schützte Hochfläche hat nur zwei  
Zugänge, von NO. und SW., die beide  
durch ausgedehnte, jetzt noch 2—  
3 m hohe und 4 m breite Wälle  
mit Innen- und Außengraben ge-  
sperrt sind. Die nordöstliche, einen  
rechten Winkel bildende, gegen

1000 m lange Wallanlage, Hohen-  
horst genannt, liegt an dem Wege,  
der von Rattinghäuserberg südöst-  
lich nach Buer führt, und hat im  
S. noch einen zweiten stärkeren  
Wall von 400 m Länge vor sich;  
die südwestliche, 1400 m lange An-  
lage, Wagenhorst, liegt zwischen  
dem von Rattinghäuserberg nach  
Oberholsten führenden Wege und der  
Landstraße Essen-Melle. — Den von  
der Nordseite des Gebirges durch

das Kalbsiek heraufkommenden Weg, in alter Zeit den einzigen Übergang (der Huntebruch war versumpft) sperrte eine 1300 m von der Hauptburg entfernte Befestigung, die

sog. Backofenburg (s. u.), ein länglich runder, durch einen tiefen Einschnitt in zwei ungleiche Teile geteilter Wallring.

Hier am Waldrande in derselben Richtung weiter. Nach Wiedereintritt in den Wald, ohne l. oder r. abzuweichen, den Hauptfahrweg geradeaus weiter, der sich an der Südseite des Osterberges hin allmählich abwärts zieht und nach 27 Min. im tiefen Tale, dem **Kalbsiek**, auf eine Straße trifft (Forststein 79). R. von seiner Einmündung, zwischen Bach und Straße, liegt die oben erwähnte Backofenburg. Auf der Straße l., bei der bald darauf erfolgenden Gabelung (Wirtshaus von Haase mit schattigem Garten) r. und nun immer auf dem Fahrwege, ohne l. abzuweichen, in ganz flachem Bogen über Linnerheide r. herum, schließlich wieder durch Wald ins Huntetal, das man in 35 Min. oberhalb **Barkhausen** gegenüber km 0,4 erreicht. — Von hier nach Neue Mühle zwei Wege, der eine über den Nonnenstein, der andere über den Limberg, doch läßt sich (sehr zu empfehlen!) der Besuch dieser beiden Punkte auch sehr gut vereinigen, indem man vom Nonnenstein über Börninghausen zum Limberg geht (s. u.). a) Über den **Nonnenstein**: Der Wiehengebirgsverein beabsichtigt einen Weg über die Kellenberge zu bezeichnen, der aber schwer durchzuführen ist. Bis das geschehen ist, gehe man folgendermaßen: Auf der Straße wenige Schritte l., dann r. ab Waldstraße über Büscherheide bis zur Hannoverseh-westfälischen Grenze (45 Min.). Hier bei km 3,9/40 (Wirtshaus) r. ab und, ohne l. oder r. abzuweichen, zum Kamm, den man in 30 Min. bei einem Steinbruche mit Bremsbahn erreicht. Nun Kammweg l. in 8 Min. zu Turm und Schutzhütte auf dem **Nonnenstein** (274 m).

Der Turm gewährt eine hervorragend schöne **Aussicht** über das Wiehengebirge und die nördlichen Vorberge, nach N. weit in die Ebene hinaus, nach S. bis zum Teutoburger Wald, ist aber nur Sönntags geöffnet. Den Schlüssel hat der Wirt Heinrich Möller in dem 15 Min. südlich gelegenen **Rödinghausen** (weißrote Zeichen), der auf rechtzeitige Benachrichtigung mit Erfrischungen heraufkommt.

Bismarckstein des Turnvereins zu Bünde.

**Nonnenstein-Limburg**,  $\frac{3}{4}$  St.: Vom Turm Fußweg, dann Fahrweg in nördl. Richtung allmählich l. hinab nach Börninghausen bis auf die Landstraße (30 Min.). Auf dieser r. hinaus, aber gleich den ersten Weg l. ab zum Buchenwalde des Limberges hinauf, oben r. zum Forsthaus und zur Ruine (15 Min.); s. u.

Auf dem Kammwege in östl. Richtung weiter wandernd gelangt man über den Maschberg in 40 Min. zu der zusammen mit der Eisenbahn in einem tiefen Quertale, der von der Aue

durchflossenen Holzhauser Senke, das Gebirge durchschneidenden Straße Bünde-Holzhausen, die man r. von km 9,4 trifft. Auf ihr ein wenig r., dann l. hinauf zu Gasthaus und Sommerfrische **Neue Mühle**, Station der Bahn Bünde-Bassum.

b) Von Barkhausen nach Neue Mühle über den **Limberg**: Auf der Straße l. nach dem hübsch gelegenen Dorfe und bei der mehrfachen Straßengabelung (7 Min.) r., die Kirche r. lassend, in östl. Richtung hinauf zum Walde. Nun zieht sich der gut bezeichnete „Kammweg über das nördliche Vorgebirge“ zunächst in nordöstl. Richtung hinauf zum **Schwarzen Brink**, dessen höchste Kuppe (211 m) r. liegen bleibt (35 Min.). Von hier kann man in 30 Min. am Varnhagen-denkmal im Dehnkamp vorüber nach dem dicht am Walde gelegenen Dorfe Lintorf (Gasthäuser und Sommerfrischen Bröer und Horstmann), Station der Kleinbahn Holzhausen-Bohmte, hinabsteigen. Der bezeichnete Weg wendet sich nun, scharf r. umbiegend, südöstlich, dann wieder östlich; l. gehen Wege ab nach Bahnhof Dahlinghausen und nach Preuß. Oldendorf, einem freundlichen Städtchen an der Bahn Holzhausen-Bohmte (schön erneuerte gotische Kirche mit berühmtem Altarschnitzwerk; Gasthäuser und Sommerfrischen Westfälischer Hof, Nordsieck, Stein). Über die **Egge** (198 m) in südöstl. Richtung weiter wandernd erreicht man in kaum 2 St. von Barkhausen aus den **Limberg** (185 m) mit Ruine und Forsthaus.

Die **Limburg**, eine Grenzfeste der Grafen von Ravensberg, wird 1319 zuerst erwähnt. Mit dem Aussterben der Ravensberger fiel sie 1346 an Jülich und 1614 an Brandenburg. Erhalten sind von der seit dem Ende des 17. Jahrh. verfallenen Burg nur noch Graben, Wall und Umfassungsmauern und ein großer viereckiger Turm, der bis in die neuere Zeit als Gefängnis gedient hat. Die Burg ist in einen alten, heute noch deutlich sichtbaren Wallring hineingebaut, der

zusammen mit der ein wenig nördlich gelegenen Schwedenschanze schon in frühester Zeit zur Sperrung des Passes von Holzhausen diente. — In dem Forsthause Gastwirtschaft und Sommerfrische.

Am bequemsten erreicht man den Limberg von **Bahnhof Holzhausen** aus, 40 Min.: Aus dem Bahnhof tretend l., vor der Kirche Straße l. und bei km 11,7 r. hinauf (Zeichen senkrechter roter Strich).

Auf dem Fahrwege nördlich der Burg noch 1 Min. in östl. Richtung weiter, dann r. ab und südöstlich, später südlich hinunter zur Landstraße Holzhausen-Bünde (15 Min.). Auf dieser r., bei der Gabelung l. durch Börninghauser Masch bis hinter km 9,4; dann l. hinauf zu Gasthaus und Haltestelle **Neue Mühle** (20 Min.); s. o.

Von Neue Mühle **nach Lübbecke**: Dem Gasthaus gegenüber steigt der mit weißen und roten Strichen sicher gezeichnete

Weg wieder in das Gebirge hinauf und läuft zunächst in südöstl., dann in nordöstl. Richtung durch schöne Waldungen über den Kamm hin. Nach einer knappen Stunde kann man l. einen Abstecher zur Babilonie unternehmen (s. Lübbecke, Ausflug 5), der aber alles in allem etwa 1 St. erfordert, da man zum Kammwege zurückkehren muß. Bald darauf am Struberge und weiterhin große Wegekrenzungen, bei denen man genau auf die Zeichen achten muß. Nach 40 Min. geht, wer nicht nach Lübbecke will, geradeaus weiter in 15 Min. nach Gasthaus Horsthöhe und von dort den Kammweg weiter (s. T. 150). Nach Lübbecke steigt man l. in Kehren hinauf zum **Wurzelbrink** (319 m); Aussicht bei dem meist verschlossenen steinernen „Wartturm“. Abstieg nördlich den Zeichen nach in  $\frac{1}{2}$  St. zur Stadt.

**Lübbecke** (4302 Einw.), blühendes Industriestädtchen (Zigarren, Konfektion), Station der Bahn Bünde-Bassum und Endpunkt der Kleinbahn von Minden, Sitz eines Landratsamts und eines Amtsgerichts, liegt anmutig am Nordabhang des Wiehengebirges, dicht am Walde und eignet sich zur Sommerfrische. Der Ort, wahrscheinlich als Lidbecki schon 775 erwähnt, erhielt 1279 Stadtrechte. Die südöstlich der Stadt gelegene Burg **Reineberg**, 1259 zuerst erwähnt, gehörte ursprünglich den Grafen von Tecklenburg, später kam sie an das Bistum Minden; gegen Ende des 17. Jahrh. in Verfall geraten, wurde sie 1723 völlig niedrigerissen, jetzt sind nur noch geringe Spuren von Mauerwerk und Graben und herrliche alte Burglinden vorhanden. — Sehenswert die **Andreas kirche**, eine romanische Kreuzkirche, die 1350 durch zwei gotische Seitenschiffe erweitert wurde; das Landratsamt am Marktplatze befindet sich in einem der alten adeligen Burgmannshöfe, in denen sich die Burgmannen des Reinebergs in der Stadt ansiedelten.

**Gasthöfe:** Deutsches Haus, Z. m. F. 2,50 M.; Drei Kronen; Konditorei und Café Rahning, Lange Str. 32 und zum Weingarten (Alsmöller) vor dem Bergertore. 30 Min. südlich der Stadt Gasthaus und Sommerfrische Horsthöhe.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Zum Weingarten, große Gartenwirtschaft

mit herrlicher Aussicht, 10 Min. südwestlich. — 2. Nach **Horsthöhe**, 30 Min. Durch das Bergertor schöne Waldstraße südlich. Gasthaus und Sommerfrische, weite Aussicht nach S. — 3. Zum **Reineberg**, 25 Min. südöstlich. Vom Osterwall l. abbiegend in 2 Min. in den Wald und auf schönen Wegen aufwärts zur „Burgwiese“ mit prächtiger Aussicht nach N., besonders auf den Limberg. Auf dem Burgplatze uralte Linden. Geschichtliches s. o. — 4. Zum **Wartturm** auf dem **Wurzelbrink**, 45 Min. Durch das Bergertor südlich aus der Stadt, dann r. dem Wegw. „Wartturm“ nach zwischen Schützenhaus und Weingarten hindurch und am Forsthause, wo der Schlüssel zum Turm zu haben ist, vorbei zum Walde und weiter den Zeichen nach. Abstieg südlich, dann l. zur Horsthöhe und auf der Bergstraße oder auf dem Ziegenpatt zur Stadt zurück. — 5. zur **Babilonie**. Mit Bahn nach Blasheim, von der Haltestelle südlich nach Obermehren und ganz durch das Dorf zum Walde (30 Min.); oder ganz zu Fuß dorthin über Weingarten, Gut Obernfelden und südwestlich am Waldrande weiter, 50 Min. — Unmittelbar südlich von Obermehren zwischen zwei tief eingeschnittenen, von Bächen durchflossenen Schluchten erhebt sich, von N. allmählich ansteigend, der Mehnerberg, dessen im S. gelegene Kuppe (255 m) auch von dem Hauptzuge des Gebirges durch eine beson-

ders steil abfallende Senke losgelöst ist. An diesem Berge ziehen sich, unten mit breiter Basis beginnend und nach oben immer schmaler werdend, die alten Befestigungswerke der **Babilonie** (im Volke Babilönie) hinauf. Die Nordseite, von der allein ein Angriff möglich war, ist durch drei terrassenartig hintereinander liegende, noch jetzt  $4\frac{1}{2}$ —5 m hohe Wälle mit Außengraben geschützt. An der steil abfallenden Ost- und Westseite genügte ein einfacher Wall ohne Graben. Dagegen ist die Kuppe des Berges von der übrigen Burg noch durch einen besonderen Wall abgetrennt. In der Burg konnten 15 000 Mann bequem lagern, die Kuppe hat wahrscheinlich als Herrensitz gedient. (S. Atlas vorgesch. Befestigungen in Niedersachsen H. I, II, VII.) Daß

die Burg in den Sachsenkriegen Karls d. Gr., besonders i. J. 775, wo von Kämpfen bei Lidbecki (Lübbecke) die Rede ist, eine Rolle gespielt hat, scheint zweifellos. Die **Sage** aber weiß zu erzählen, daß im Bergeschoße unter seiner Burg Babilonie der mächtige Sachsenherzog Wittekind, wie Barbarossa im Kyffhäuser, mit seinen Mannen verzaubert schläft und hervorbrechen wird, wenn Krieg den deutschen Landen droht. Auch seine silberne Wiege und sein Schatz sind hier verborgen, doch nur einmal in 100 Jahren erscheint die Jungfrau in weißem Gewande, die mit drei fremden, lilienartigen Blumen das Tor des Berges öffnen kann.

6. Für weitere Wanderungen über das Wiehengebirge s. die vorhergeh. und folgenden Touren.

Von **Lübbecke zum Kammwege**: Durch das Bergertor südlich auf der schönen Waldstraße nach Horsthöhe ( $\frac{1}{2}$  St.). Kurz vor dem Gasthause bei km 2,5 kreuzt der Kammweg die Straße: R. Richtung Neue Mühle, l. Richtung Bergkirchen. — Wer nach Neue Mühle will, kann aber auch auf dem Ausflug 4 beschriebenen Wege oder erst auf der nach Horsthöhe führenden Straße, dann hinter km 1,1 den Zeichen nach r. ab zum Wurzelbrink gehen ( $\frac{3}{4}$  St.); von diesem südlich absteigend erreicht man den Kammweg, dem man nach r. folgt. — Ebenso kann, wer nach Bergkirchen will, nach Ausflug 3 zum Reineberg gehen (25 Min.); wenige Minuten südlich von diesem trifft man den Kammweg, auf ihm l.

**Tour 149. Osnabrück—Wissingen** (15 Min. Eisenbahnfahrt) — **Schledehausen** (70 Min.) — **Ostenwalde** (2 St. 20 Min. bis 2 St. 40 Min.) — **Diedrichsburg** (20 Min.) — **Melle** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Buer** ( $1\frac{3}{4}$  St.) — **Bad Essen** ( $2\frac{3}{4}$  St.) oder **Nonnenstein** ( $1\frac{1}{2}$  St.). K. 36.

Sehr lohnende Wanderung von  $9\frac{1}{4}$  bzw. 8 St. über die südlichen Vorberge des Wiehengebirges zum Anschluß an den Hauptkammweg. Sie benutzt einen Teil des „Südlichen Tourenwegs“. Wer diesen ganz abwandern will (s. Vorbemerkung zu XVI), geht nach Ausflug 5 und 6 von Osnabrück (S. 449) zum Piesberg, über Johannissteine und Karlssteine zur Wittekindsburg bei Rulle und weiter über den Gattberg nach Bahnhof Belm (4 St.), von da über Dorf Belm, den Halterberg,